KLEINER LANDRAT

Berglistutz 1, Postfach
7270 Davos Platz 1
Telefon +41 81 414 30 02
Fax +41 81 414 30 49
kanzlei@davos.gr.ch
www.gemeindedavos.ch

GEMEINDE DAVOS

Sitzung vom 08.05.2012
Mitgeteilt am 11.05.2012
Protokoll-Nr.
Reg.-Nr. F2.6.6

An den Grossen Landrat

Jahresbericht und Jahresrechnung 2011 der Gemeinde Davos

Die **Laufende Rechnung** schliesst bei einem Gesamtaufwand von 95,111 Mio. Franken und Erträgen von 93,414 Mio. Franken mit einem **Aufwandüberschuss von 1'696'983.69** Franken besser ab als erwartet. Der Voranschlag für das Jahr 2011 sah einen Aufwandüberschuss von 2'285’200 Franken vor.

Im Rechnungsjahr 2011 fiel allerdings ein ausserordentlicher Ertrag von 950'000 Franken an, der im Budget 2011 nicht enthalten ist. Dabei handelt es sich um die erste Zahlung des zweiten Teils der Heimfallverzichtsentschädigung für die Davosersee-Konzession. Im Jahr 2012 hat die Repower AG die zweite und letzte Tranche von 1,14 Mio. Franken an die Gemeinde Davos überwiesen. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Budgets 2011 waren die Auszahlungsmodalitäten noch nicht im Detail bekannt, weshalb davon ausgegangen wurde, dass die Überweisung vollumfänglich im Jahr 2012 erfolgt. Ohne diesen ausserordentlichen Ertrag hätte der Aufwandüberschuss 2011 über 2,6 Mio. Franken betragen. Auf der anderen Seite fielen gegenüber dem Budget ausserordentliche Aufwände an: So enthielt der Betriebsbeitrag 2010/11 an das Kongresszentrum inkl. Catering einmalige Mehraufwände bzw. Mindererträge von total 560'000 Franken. Grund hierfür war die Bautätigkeit zur Erweiterung des Kongresszentrums, und als Folge davon Umsatzeinbussen im Restaurant „Extrablatt“ sowie einmalige Aufwände, zum Beispiel im Zusammenhang mit Auslagerungen von Kongressen. Der Grosse Landrat hat hiervon bereits an der Sitzung vom 12. Januar 2012 Kenntnis genommen.

Die Erträge aus Gemeindesteuern liegen total um rund 379'000 Franken über dem Budget. Da in Davos im Jahr 2011 fünf Sechstel der Handänderungssteuern zweckgebunden sind, hat der ergebniswirksame Steuerertrag insgesamt netto um rund 200'000 Franken gegenüber dem Budget abgenommen. Auf Stufe der einzelnen Steuerarten sind grössere Abweichungen zu verzeichnen: Deutlich unter dem Budget ausgefallen sind die Einkommens- und Vermögenssteuern des laufenden Jahres (-982'000 Franken oder -3,4 %). Die Vermögenssteuern haben sich dabei gemäss Voranschlag entwickelt. Die Budgetabweichung ist also praktisch ausschliesslich auf die Einkommenssteuern zurückzuführen, was einerseits eine Konsequenz der konjunkturellen und touristischen Entwicklung ist, andererseits aber auch eine Folge der kantonalen Steuergesetzrevision 2010. Ferner sind die Quellensteuern und der Gemeindeanteil an den Steuern der

juristischen Personen unter dem Budget ausgefallen. Diese Steuerausfälle konnten glücklicherweise weitgehend kompensiert werden durch Mehrerträge bei anderen Steuern, vor allem bei den Nachträgen aus früheren Jahren, bei den Grundstückgewinnsteuern sowie durch den nicht zweckgebundenen Teil der Handänderungssteuern. Vergleicht man die jährlich zu leistenden Steuern, also die Gewinn- und Kapitalsteuern von juristischen Personen und die Einkommens- und Vermögenssteuern (inkl. Nachträge und Quellensteuern) von natürlichen Personen, mit dem Jahr 2009 vor der letzten kantonalen Steuergesetzrevision, so hat sich der Steuerertrag gemäss Jahresrechnung 2011 um rund 3,4 Mio. Franken gegenüber der Jahresrechnung 2009 reduziert, was einer Abnahme von 8,3 % entspricht.

Einnahmenseitig ist ferner festzuhalten, dass die Vermögenserträge um 410'000 Franken gegenüber dem Budget zugenommen haben (höhere Dividende des Elektrizitätswerks Davos). Zudem sind die Entgelte insgesamt um rund 592'000 Franken gegenüber dem Budget angestiegen, was unter anderem auf höherem Gebührenertrag für Baubewilligungen basiert (rund 215'000 Franken). Auf der Aufwandseite konnte der budgetierte Personalaufwand über alle Bereiche leicht unterschritten werden. Diese Reduktion ist auch eine Folge davon, dass anstelle der budgetierten Teuerung von 1 % im Jahr 2011 analog dem Kanton lediglich ein Teuerungsausgleich von 0,3 % gewährt wurde. Der Sachaufwand hat sich gegenüber dem Budget um 145'000 Franken erhöht, was vor allem zurückzuführen ist auf Unterhaltsaufwendungen (hauptsächlich Schulliegenschaften, Hallenbad und Strassen) sowie Dienstleistungen Dritter (externe Rechtskosten im Bereich Baurecht, Richtplanung und Digitalisierung, Forstarbeiten, höhere Sicherheitskosten WEF). Der vor allem durch zeitliche Verschiebungen höher ausgefallene Aufwand für Abschreibungen konnte mehr als kompensiert werden durch geringere Passivzinsen. Aufgrund der anhaltenden Tiefzinsphase konnten anstehende Refinanzierungen zu tieferen Zinssätzen als budgetiert abgewickelt werden. Bei den eigenen Beiträgen fiel nebst dem eingangs erwähnten Betriebsbeitrag an Davos Congress insbesondere ein höherer Aufwand für Schneeräumung durch Dritte an.

In der **Investitionsrechnung 2011** sind bei Ausgaben von rund 25,638 Mio. Franken und Einnahmen von rund 8,570 Mio. Franken **Nettoinvestitionen von 17'068'172.69 Franken** zu verzeichnen. Im Vergleich zum Voranschlag hat sich das Netto-Investitionsvolumen um 1'725'872.69 Franken erhöht. Dieser Anstieg ist eine direkte Folge des Beschlusses des Grossen Rats vom Juni 2011. Demnach sind 9,46 Mio. Franken des vor der Spitalsanierung als Subvention zugesicherten Kantonsbeitrags in eine zinslose Fremdfinanzierung umgewandelt worden. Infolgedessen haben sich die Gemeindeinvestitionen betreffend Spitalsanierung um diesen Betrag erhöht. Der dadurch angestiegene Buchwert der Spitalliegenschaften von 33,066 Mio. Franken und die Verbindlichkeit gegenüber dem Kanton von 9,460 Mio. Franken werden per 1. Januar 2012 im Rahmen der Auslagerung an das Spital übertragen. Das Spital wird diese Schuld mit den Investitionsbeiträgen gemäss neuer Spitalfinanzierung bis spätestens 2021 amortisieren. Bei verschiedenen anderen Investitionen gab es zeitliche Verschiebungen: Einerseits wurden im Rechnungsjahr 2010 im Rahmen von Verpflichtungskrediten bereits Ausgaben getätigt, die für das Jahr 2011 budgetiert waren (Erweiterung Kongresszentrum). Andererseits haben sich verschiedene für 2011 vorgesehene Projekte auf die Folgejahre verschoben (z.B. Verbauung Dorfbach).

Die festverzinslichen Darlehensschulden (ohne die Verbindlichkeit gegenüber dem Kanton betreffend Spitalsanierung) haben im Jahr 2011 um ca. 150'000 Franken abgenommen und belaufen sich nun auf rund 136 Mio. Franken. Wegen der Rückerstattung der altrechtlichen Lenkungsabgaben im Februar 2012 werden die Darlehensschulden im zweiten Semester 2012 voraussichtlich wieder ansteigen.

Aus den Ergebnissen der Jahresrechnung 2011 resultiert eine Selbstfinanzierung (Cash Flow) von rund 10,014 Mio. Franken (Vorjahr 10,315 Mio. Franken). Der für die Beurteilung der Finanzlage wichtige **Selbstfinanzierungsgrad** beträgt **58,7 %** und ist leicht höher als der Vorjahreswert von 54,8 %. Die Verbesserung gegenüber dem budgetierten Wert von 53,2 % ergibt sich aus dem tieferen Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung sowie aus höheren Abschreibungen und Einlagen in die Spezialfinanzierungen in der Rechnung 2011. Ohne den ausserordentlichen Posten betreffend Spitalsanierung hätte der Selbstfinanzierungsgrad 2011 über 130 % betragen. Exklusive Spital konnten somit alle im Jahr 2011 realisierten Investitionen ohne zusätzliche Verschuldung getätigt werden.

Für das Jahr 2012 wurde ein ausgeglichener Voranschlag vorgelegt. Aufgrund der neusten Zahlen ist nun davon auszugehen, dass die Einkommens- und Vermögenssteuererträge tiefer ausfallen als für 2012 budgetiert. Aufgrund der im 1. Quartal 2012 beschlossenen Massnahmen (Erhöhung der Handänderungssteuer und höhere Konzessionsabgabe/Dividende des Elektrizitätswerks Davos) geht der Kleine Landrat weiterhin davon aus, dass die Rechnung des Jahres 2012 ausgeglichen abschliessen wird.

Mittelfristig wird der Davoser Finanzhaushalt gemäss heutiger Einschätzung mit folgenden zentralen Problemstellungen konfrontiert:

1. Wie kann der Finanzhaushalt mittel- bis langfristig im Lot gehalten werden, unter Berücksichtigung
   a) der nachhaltigen Mindereinnahmen wegen dem Zweitwohnungsbaustopp, und
   b) voraussichtlichen Mehrbelastungen wie durch die Neuauflage des NFA
   c) einer tendenziell weiterhin nachteiligen Entwicklung von Bevölkerung, Arbeitsplätzen und allenfalls Währung?

2. Wie können die anstehenden grossen Investitionen ohne weiteren Schuldenanstieg getätigt werden (z.B. in den Bereichen Wasser, Abwasser, Gebäudesanierungen, aber auch Investitionen, die nicht nur dem Erhalt des Status quo dienen, sondern die Destination nachhaltig weiterentwickeln)?

3. Wie kann ein spürbarer Schuldenabbau realisiert werden, um Handlungsspielraum zurückzugewinnen und eine deutliche Mehrbelastung bei einem Zinsanstieg zu vermeiden?

Auf diese wesentlichen Fragen gilt es spätestens in der nächsten Legislatur Antworten zu finden. Aus Sicht des amtierenden Kleinen Landrates liegt der Weg in weiteren strukturellen Anpassungen (z.B. Zusammenlegung der Werkbetriebe). Ohne spürbare Leistungskürzungen sind, wie seit 2009 mehrfach erwähnt, mittelfristig zusätzliche Steuereinnahmen notwendig, auch um die rückläufigen Steuereinnahmen infolge Steuergesetzrevisionen und Zweitwohnungsbaustopp abzudecken. Aufgrund des kantonalen Rechts sind bei den Handänderungs- oder Grundstückgewinnsteuern kommunal keine (weiteren) Steuersatzerhöhungen möglich. Bei den Einkommens- und Vermögenssteuern liegt Davos bereits deutlich über vergleichbaren Gemeinden und eine weitere Anhebung wäre für die Entwicklung von Davos insgesamt nachteilig. Im Vordergrund stehen daher – falls mit übergeordnetem Recht vereinbar – eine Zweitwohnungssteuer, oder die Liegenschaftensteuer, die in Tourismuskantonen sehr weit verbreitet und akzeptiert ist und keinerlei rechtliche Hindernisse mit sich bringt. Ferner muss beurteilt werden, ob Teile des Gemeindevermögens zur Schuldentilgung veräussert werden sollen. Die Vor- und Nachteile von möglichen Verkaufsobjekten sowie Umfang und Zeitpunkt müssen aber sorgfältig abgewogen werden, ob ein Verkauf auch mittel- bis langfristig für Davos als Ganzes sinnvoll ist.

Die hohen Investitionen in den letzten zwanzig Jahren (281,6 Mio. Franken von 1991 bis 2010) hatten einerseits eine grosse Schuldenzunahme im Gemeindehaushalt zur Folge. Andererseits haben diese Investitionen für die Davoser Volkswirtschaft eine zentrale Bedeutung. Alleine wegen der Erweiterung des Kongresszentrums ab 2009 werden grosse neue Hotels (Stilli Park, Hilton) erstellt und durch internationale Hotelketten betrieben. Zudem konnten verschiedene bestehende Hotels (z.B. Grischa, Schweizerhof, Turmhotel Victoria) bedeutend erweitert werden. Dies wiederum führt zu wichtigen Aufträgen für das einheimische Gewerbe und den Handel, sei es während des Baus, sei es durch den Betrieb. Auch Spital, Hallenbad, Eisstadion, ein gut ausgebauter öffentlicher Verkehr, das Langlaufnetz und Weiteres machen den Ort attraktiver für Einheimische und Gäste. Ohne diese Investitionen hätte man zwar sehr viel weniger Schulden und auch eine tiefere Steuerbelastung. Allerdings sähe Davos und seine wirtschaftlichen Perspektiven gänzlich anders aus. Durch den Zweitwohnungsbaustopp gewinnt die geschaffene Infrastruktur zusätzlich an Bedeutung, da die Davoser Volkswirtschaft wegen den Investitionen im Vergleich zu anderen Tourismusorten breiter abgestützt ist.

Antrag an den Grossen Landrat:

Der Jahresbericht und die Jahresrechnung 2011 der Gemeinde Davos seien zu genehmigen.

Gemeinde Davos
Namens des Kleinen Landrates

Robert Ambühl	Michael Straub
Statthalter	Landschreiber

Beilage/n
- Jahresbericht 2011
- Detaillierte Jahresrechnung 2011
- Kommentar und Begründung der Abweichungen gegenüber dem Budget
- Bericht der PricewaterhouseCoopers AG an die GPK und den Grossen Landrat

Aktenauflage
- Ausführlicher Revisionsbericht der PricewaterhouseCoopers AG
- Protokoll der GPK über die Prüfung der Jahresrechnung 2011